

33 Jahre Cock's Combo

Die Villingener Kultband hat immer um Weihnachten herum stets nur einen Auftritt im Jahr

„33 Jahre sind doch ein viel schöneres Jubiläum als eine runde Zahl“, findet Dieter „Cock“ Hahne. Er ist Namensgeber für eine Band aus Villingen-Schwenningen, die nur ein einziges Mal im Jahr auftritt und dennoch (oder deswegen?) Kult im Städtle ist. Die Rede ist natürlich von Cock's Combo, jene fünfköpfige Formation, die der gebürtige Villingener 1979 zusammen mit Ede Schnur ins Leben gerufen hat. Seither beschwört die Band einmal im Jahr das Lebensgefühl und die musikalische Magie der 1960er- und 1970er-Jahre. Mit ihrem breiten Repertoire, das weder vor Schnulzen noch vor Heavy Metal zurückschreckt, versetzt sie nicht nur die eigene Generation in Verückung. Alle Jahre wieder und stets um die Weihnachtszeit herum bringt Cock's Combo das Villingener Kulturzentrum Scheuer zum Kochen, das den Jazzkeller 1996 als Treffpunkt für die Fans aller Generationen abgelöst hat.

Mittlerweile sind alle Bandmitglieder älter als 60 Jahre, zusammen stehen sie für reichlich 300 Jahre Leben. Sie haben schöne und auch traurige Erfahrungen miteinander geteilt und sich auch bei beruflichen und privaten Zickzack-Kursen nie aus den Augen verloren. „Die Musik hat uns zusammengehalten“, fasst Dieter Hahne zusammen.

In den wilden 60ern tobten die Jugendfreunde ihre Musizierfreude gemeinsam aus, waren unbekümmert und ein wenig aufmüppig, sympathisierten mit der Studentenbewegung und teilten die romantische Sehnsucht nach Frieden

und Freiheit. „Rope Sect“, wörtlich „Schnur-Sekte“, hieß eine ihrer diversen Combos, die die Jugendmusik jener Zeit coverte und bereits mit eigener Note versah. „Damals hieß Rock noch Beat und galt als so progressiv, dass wir Auftrittsverbot in der Tonhalle bekamen“, erinnert sich Dieter Hahne feixend.

Im legendären Villingener MPS-Studio hatte er Erfahrungen in Aufnahmetechnik und Produktion vor allem von Jazzmusik gemacht. 1975 zog er nach Berlin, wo er bis heute lebt, für eine Plattenfirma arbeitet und immer wieder selbst in unterschiedlichen Formationen als Bassist und Gitarrist ins hauptstädtische Rockgeschehen eingreift. Für Ede Schnur sollte ein schlimmer Autounfall 1974 die Zäsur seines Lebens werden. Gleichwohl steht er stabil und vital mitten im Leben, begeistert die Fans mit seinen Künsten an der Gitarre und mit seinem unverwüstlichen Galgenhumor.



Cock's Combo im Jahr 1989; von links Ede Schnur, Dieter „Cock“ Hahne, Achim Frey und hinten Herbert Kornhaas



300 Jahre stehen bei Cock's Combo auf der Bühne, von links Herbert Kornhaas (Schlagzeug), Ede Schnur (Gitarre) Dieter „Cock“ Hahne (Gitarre), Bernd Rosmislowsky (Bass) und Achim Frey (Gitarre)

Im Herbst 1979 trafen sich die Jugendfreunde zufällig im Jazz-Club wieder, wo Platten aufgelegt wurden. Dieter Hahne machte Urlaub in Villingen, Ede Schnur war wieder in seine Heimatstadt zurückgekehrt. „Hast Du noch deinen Bass?“, fragte er Hahne, der erst später auf Gitarre umsteigen sollte. „Wir hätten hier alles für eine kleine Session ...“ Spontan holten die Musiker ihre Instrumente und brachten den Jazzkeller mit gepflegten Standards, viel Blues und rockigen Anflügen zum Kochen. Als spaßige Zugabe wurde „Marmor, Stein und Eisen bricht“ serviert, jener Gassenhauer, der bis heute bei keinem Auftritt fehlen darf und so etwas wie ein Maskottchen geworden ist.

Aus der aberwitzigen Session entwickelte sich eine Benefiz-Tradition, von der zunächst der stets klamme Jazz-Club profitierte. Zur jährlichen Fortsetzung ihres musikalischen Engagements mussten Dieter Hahne und Ede Schnur vom damaligen Vorsitzenden, Hans Christoph Freudenberger, nicht lange überredet werden.

Befreundete Bläser, Pianist und Schlagzeuger wurden schnell zusammengetrommelt. „Das Kondenswasser lief die Wände herunter und tropfte uns beim Spielen auf die Köpfe“, beschreibt Ede Schnur die Hitze und bisweilen drangvolle Enge in der Webergasse.

Kunterbunte Mischung aus Blues, Rock, Schlagnern und eigenen Kompositionen

Im Laufe der Jahre schlug die Combo zunehmend rockigerer Töne an. Die jazzig orientierten Bläser und der Pianist verabschiedeten sich allmählich und gingen eigene Wege, während Herbert Kornhaas, Schlagzeuger der ersten Stunde, bis heute das Drumset bedient. Seit gut 25 Jahren gehören zudem Gitarrist Achim Frey und Bassist Bernd Rosmislowsky zur Stammbesetzung, die gelegentlich um Gäste erweitert wird. Bis auf Ede Schnur, der Lehrer für E-Gitarre ist, sind die Mitglieder von Cock's Combo allesamt



Ede Schnur, Dieter „Cock“ Hahne und hinten Herbert Kornhaas.

versierte Amateure. Musikalisches Konzept ist, dass es keines gibt. Die kunterbunte Mischung aus Blues, Rock, Schlagern und eigenen Kompositionen entspricht dem eigenen Gusto und kommt wohl auch deshalb so aufrichtig und authentisch beim Publikum an. In schönstem Durcheinander lösen sich Titel von Status Quo, den Stones, Chuck Berry und Eric Burdon mit Schnulzen wie „Rote Lippen soll man küssen“ und „Tür an Tür mit Alice“ ab.

Mit der Veränderung des Repertoires erweiterte sich der spielerische Radius: Cock's Combo wurde auch über's Jahr zu Konzerten in der Umgebung geladen, kam bei einem mehr und mehr heterogen zusammengesetzten Publikum bestens an und erspielte sich den Ruf einer fetzigen und spaßigen Coverband, die Oldies bereits zelebrierte, als noch niemand den heutigen Boom vorausahnte.

Seit 1996 wird der Folkclub mit der musikalischen Bescherung um die Weihnachtszeit herum beschenkt; dies nach dem zumindest sprachlich zweideutigen Motto „Rock around the cock“. Höhepunkt in der langen Geschichte der Band war zweifellos ihr Auftritt 1999 zur 1000-Jahr-Feier Villingens, da sie das große Festzelt auf dem Welvert-Areal zum Vibrieren brachte. 2.500 Menschen jubelten der Combo

zu, tanzten, klatschten und sangen sich in kollektive Glückseligkeit.

Wenn der Vater mit dem Sohn... – Fans über alle Generationen hinweg

Mittlerweile gehören Fans zum Stammpublikum, die noch nicht einmal geboren waren, als die geliebten Ohrwürmer und Evergreens erfunden wurden. „Born to be wild“, singen heute Großeltern und Eltern mit gleicher Inbrunst wie ihre Kinder und Enkel – Auftritte von Cock's Combo sind zu fröhlichen Familienpartys geworden. „This could be the last time, may be the last time – I don't know...“ werden die fünf Heroen von Cock's Combo auch in der bevorstehenden Weihnachtszeit wieder in die Mikros hauchen, ihren Stimmen ein kabarettreifes Schmachten verleihen und Jung und Alt zum Mitsingen animieren.

Und sie werden die Generationen auch in der Hoffnung vereinen, dass zumindest dieses Mal nicht das letzte Mal gewesen sein wird. Dieter Hahne jedenfalls ist zuversichtlich, dass die Rock-Oldies noch eine Weile durchhalten. „Zum 66-jährigen Bestehen der Band feiern wir dann das nächste große Jubiläum ...“ *Christina Nack*